



Christine Hamernik

TROBAR - CHANTAR - AMAR

Gedichte für die Liebe

Information zum Buch

Texte in der Tradition der Trobairitz – eine Hommage an diese.

Das Wort „trobar“ entstammt der „Lingue d'oc“, der alten, Sprache des einst Okzitanien genannten, mittelalterlichen Südfrankreich.

Es heißt soviel wie „finden, erfinden, Lieder erfinden“. „Chantar“ heißt im Okzitanischen „singen“. „Amar“ schließlich bedeutet „lieben“ und wie die Trobars widmeten sich die Trobairitz vor allem dem Thema der Liebe. Die mittelalterlichen Künstlerinnen Trobairitz nehmen erstmals öffentlich Bezug zu dem, was heute pauschal vielfach als „Frauenfrage“ bezeichnet wird. Die Trobairitz brauchten die Themen ihrer Lieder nicht zu „erfinden“ – sie fanden, erlebten, erlitten sie in ihrer realen Lebenswelt. Obwohl ihre Werke zumeist von männlichen Kollegen oder von Spielmännern und -frauen vorgetragen wurden, dürfen wir sie hinsichtlich ihrer kompositorischen Leistungen dennoch getrost als Sängerinnen bezeichnen. Viele ihrer Dichtungen zeugen nicht nur von Eigenbetroffenheit, sondern von einem tiefgehenden Mitgefühl mit ihren Geschlechtsgenossinnen und darüber hinaus auch in manchen Beispielen von einer starken emotionalen Verbundenheit mit tierlichen Mitgeschöpfen und der Schönheit der Natur.

Autoren-Kurzporträt

Nach der Matura Ausbildung zur zahnärztlichen Assistentin, Studium der Biologie und Philosophie, Ferialjobs als Tierpflegerin und Tierarzhelferin, Lehrerin für Biologie und Ethik (AHS Oberstufe), freie Journalistin (thematisch queerbeet, 10 Jahre durchgehend, Buch über die Scientology-Sekte), intensive Beziehung zu Alter Musik, Firmeneignerin des Lokals für Alte Musik SANTO SPIRITO (als Glücksort in Wien eingestuft). Verfassen von Lyrik und phantastisch realistischer Prosa (zweites Buchprojekt „GESCHICHTEN HINTER DER ZEIT“ – phantastisch reale Erzählungen), derzeit wissenschaftliche Arbeit zu den Dimensionen der Tier-Mensch-Beziehung.

Noch nicht erschienen.

